

Großgruppen-Interventionen

Konflikte klären - Veränderungen anstoßen - Betroffene einbeziehen

Bearbeitet von
Hannes Hinnen, Paul Krummenacher

1. Auflage 2012. Buch mit CD/DVD. 253 S. Gebunden
ISBN 978 3 7910 3162 0

Wirtschaft > Betriebswirtschaft > Management, Consulting, Planung, Organisation,
Steuern

Zu Leseprobe

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beek-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

SCHÄFFER

POESCHEL

Inhalt

Prolog	VIII
Dank	X
Zu diesem Buch	XI

Teil A: Staunen

1. Großgruppen-Interventionen sind Ausnahmestände.	1
2. Die gleichzeitige Auseinandersetzung Vieler öffnet neue Tore . . .	3
3. Ohne Systemspitze geht nichts – oder die Systemspitze geht	7
4. Bei der gemeinsam gekochten Suppe sucht keiner das Haar darin . . .	10
5. Die Großgruppe zwingt zur Selbstreflexion.	13
6. Eine breite Lösungsvielfalt ist der Nährboden für gemeinsam entwickelte Konsense	16
7. Die Freiheit, eine Meinung zu haben, ermöglicht die Freiheit, die eigene Meinung weiterzuentwickeln	19
8. Zum Glück braucht es Krisen.	21
9. Die Vision ist kaum zu verhindern	27
10. Die Großgruppenprozesse bringen die Dinge auf den Punkt.	30
11. Große Gruppen stellen sich auch komplexen Konflikten	32
12. Von den vielen Ichs zum verantwortungsbewussten Wir	35

Teil B: Wissen

1. Einführung	39
2. Mediation und Großgruppenarbeit haben eine gemeinsame Entwicklungsgeschichte.	40
2.1. Die Wurzeln der Großgruppenarbeit in der Organisationsentwicklung.	40
2.2. Paradigmenwechsel	42
2.3. Impulse für die Organisationsentwicklung	44
2.4. Über die Verwandtschaft von Mediation und Großgruppenverfahren	45
2.5. Konfliktklärung mit großen Gruppen: Die Großgruppenmediation.	48
3. Partizipation	53
3.1. Partizipation als Konsequenz gesellschaftlicher Veränderungen .	53
3.2. Partizipation heißt nicht Basisdemokratie.	54
3.3. Die Bandbreite von Partizipation	58
4. Die Weisheit der Vielen	62
5. Konsense statt Kompromiss	65
6. Würdigung von Emotionalität und Sinnlichkeit	68

Teil C: Machen

1. Einführung	73
2. Der Werkzeugkasten	74
2.1. Zukunftskonferenz	75
2.2. Realtime Strategic Change	86
2.3. Open Space Technology	98
2.4. World Café	108
2.5. AI Summit – Die AI-Konferenz	118
2.6. Soziometrische Aufstellungen	125
2.7. Kreative Interventionen	130
3. Anwendungsbereiche und Fragestellungen	135
3.1. Grundlegende Modelle für Entwicklungsprozesse	135
3.2. Zukunftsorientierung	138
3.3. Strategieentwicklung	140
3.4. Kulturentwicklung	141
3.5. Strukturentwicklung	142
4. Prozessarchitektur	144
4.1. Einblick in die Klassiker	144
4.2. Der Gesamtprozess – wie wir ihn planen	150
4.3. Worauf es besonders ankommt	159
4.4. Beispiele für längere Großgruppenprozesse	161
5. Veranstaltungsdesign	164
5.1. Bedeutung der Struktur	164
5.2. Bedeutung der Choreografie	166
5.3. Die Raumgestaltung und andere logistische Hürden	167
5.4. Veranstaltungsdesigns nach Anzahl der Teilnehmenden	168
5.5. Verdichtungen und Priorisierungen	171
5.6. Shuttle-Versionen	176
6. Repräsentanz und Rollen	182
6.1. Die verschiedenen Rollen in der Vorbereitung	182
6.2. Die Zusammensetzung der Teilnehmerschaft	186
6.3. Kunden und Lieferanten	190
6.4. Experten	191

Teil D: Standhalten

1. Einführung	193
2. Grenzen	193
3. Demut	200
4. Vertrauen	202

Anhang

Modelldrehbücher

1. Zukunftskonferenzen	207
2. RTSC-Konferenz	213

3. Appreciative Inquiry	227
4. Open Space	229
5. World Café	232
6. Spezialfälle	237
Literatur	242
Stichwortverzeichnis	245
Autoren	253